

## Zukunftswerkstatt Bundesausschuss und Bundesvorstand AG SPD 60 plus

Im September haben wir uns zu einer Zukunftswerkstatt in Frankfurt getroffen. Ziel war es, abseits der normalen Sitzungen mit ihren formalen Abläufen sich kreativ Gedanken über Themen und Aktionen für die weitere Arbeit von 60 plus zu machen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde in Kleingruppen ging es darum Themen für die weitere Arbeit zu finden. In einer Punkteabfrage wurde sich auf folgende Themen geeinigt:

- Arbeit und Wahrnehmung von 60 plus
- Zukunft Europas
- Armut – Altersarmut, Kinderarmut
- Wohnen – bezahlbarer Wohnraum

### **Kritikphase**

*In der anschließenden Kritikphase wurde in Kleingruppen die folgenden Fragen diskutiert:*

- Was läuft in diesem Bereich schief?
- Welche Missstände und Ungerechtigkeiten kritisieren wir?

### **Arbeit und Wahrnehmung von 60 plus**

Zu den am Häufigsten genannten Punkten gehört die finanzielle Ausstattung der Arbeitsgemeinschaft. Nicht nur, dass der Bundesvorstand 5.000,- Euro im Jahr weniger an Budget hat, wie vergleichbare Arbeitsgemeinschaften (AfA, ASF), auch auf Unterbezirks- und Kreisebene ist die finanzielle Ausstattung sehr unterschiedlich und oft zu gering. Entsprechend unterschiedlich ist auch die Arbeit, die von den Genossinnen und Genossen vor Ort geleistet wird, bzw. geleistet werden kann. Dies führt oft zu fehlender innerparteilicher Anerkennung der Arbeit. Aber erst mit gesteigerten und interessanten Aktivitäten ist es möglich neue Mitglieder für die Arbeit zu gewinnen. Insbesondere scheinen vor allem ehemalige Mandats- und Funktionsträger die AG SPD 60 plus für einen „Club der Alten“ zu halten und engagieren sich dort nicht, schließlich ist man selbst ja noch nicht alt. Dabei wäre ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Vernetzung wichtig für die Arbeit der AG SPD 60 plus.

Zusätzlich wird die Struktur der Arbeit im Willy-Brandt-Haus als verbesserungswürdig angesehen. Abläufe dauern oft zu lange, man weiß bei manchen Aufgaben nicht, wer Ansprechpartner\*in ist. Auch wird die Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen als verbesserungswürdig angesehen – Arbeitsgemeinschaften, Pressestelle, Generalsekretär, Bundesvorstand.

Die inhaltliche Arbeit ist eine wichtige Säule der Arbeit der AG SPD 60 plus, leider fehlt es oft an Nachvollziehbarkeit, was mit den Anträgen der AG SPD 60 plus auf den verschiedenen Ebenen passiert, wann und ob sie beschlossen werden oder wurden. **Die Partei sollte dringend ein Antragsverfolgungssystem aufbauen.**

### **Zukunft Europas**

Beim Thema Europa wurde zunächst deutlich, dass viele Menschen gar nicht wissen, wie Europa überhaupt funktioniert. Was sind Europäisches Parlament, die Kommission und der Rat?

Was ist die EZB und welche Aufgaben hat sie? Und selbst Menschen, die dieses Wissen haben, kennen oft die Prozesse, die Systeme in Europa kaum. So hat das Europäische Parlament kein Initiativrecht, viele Vorhaben scheitern am Einstimmigkeitsprinzip innerhalb des Rates.

Historisch gesehen hat die Europäische Union eine starke Wirtschaftslastigkeit, während es bei den Themen Soziales, Frieden, Flüchtlings- und Entwicklungspolitik an Gemeinsamkeiten fehlt. So wird Europa und als Synonym Brüssel oft mit dem Begriff Regulierungswahn in Verbindung gebracht. Positive Entscheidungen (Roaming-Regulierung, Flug- und Fahrgastrechte,...) und europäische Werte (Reisefreiheit,...) werden hingegen zu wenig kommuniziert. Oft wird Europa ausschließlich daran gemessen, was Europa einem persönlich oder zumindest seinem Land bringt.

### **Armut – Altersarmut, Kinderarmut**

Es wird angemerkt, dass Themen, die vor allem ältere Menschen betreffen in bestimmten politischen Zusammenhängen bzw. Parteien, kaum bis gar nicht wahrgenommen werden. Zu oft dominieren Fragen nach „dem freien Markt“, auch wenn sich Sonntagsreden oft anders anhören. Zu oft dominieren ökonomische Interessen und die Interessen privater Anbieter und Unternehmer. Folgende Themen haben für Ältere eine besondere Bedeutung:

- Pflege
- Miete/ steigende Mieten
- Versorgung mit Gesundheitseinrichtungen
- Mobilität
- Betreuung
- Wohnortnahe Versorgung
- Vereinsamung
- Altersarmut/ Mindestlohn schützt nicht vor Altersarmut
- Arbeit trotz Rente
- Lebenshaltungskosten steigen stärker wie Nettorenten/ Renten nehmen nicht am Produktivitätsfortschritt teil/ Renten sind vom sonstigen Einkommen entkoppelt
- Keine/Kaum Beteiligung am kulturellen Leben
- Tafeln nötig zum Überleben
- Stadt-Land-Gefälle
- Nicht alle an RV beteiligt entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit

### **Wohnen – bezahlbarer Wohnraum**

Als großes Problem wird die Schwierigkeit genannt bezahlbaren Wohnraum zu finden, Wohnraum die sich jene leisten können, die in einer Region arbeiten und auch leben wollen. Die Stadt-Land-Flucht verschärft diese Krise noch. Ein Grund dafür ist der Wegfall der Zweckbindung von gemeinnützigen Wohnungen. Anfang der 1990er hat die CDU/FDP/CSU Koalition die Gemeinnützigkeit gestrichen. Nach und nach laufen die Bindungen aus... Der Staat investiert selbst aber zu wenig in bezahlbare Wohnungen. Lange Zeit hat er seinen Wohnungsbestand sogar verkauft, privatisiert. Private Investoren hingegen sehen keinen Gewinn darin Wohnungen für einen breiten Markt zu bauen, sondern bauen und sanieren bevorzugt Luxuswohnungen. Insbesondere Luxussanierungen führen zu Verdrängungen, da sich die älteren Mieterinnen und Mieter, aber auch sozial schwächere Familien und Alleierziehende, ihre Wohnung dann nicht mehr leisten können. Die Mietpreisbremse in ihrer ersten Ausprägung

war zwar gut gedacht, aber hat sich nicht als wirkungsvolles Werkzeug erwiesen. Oft musste nach Unterzeichnung des Mietvertrages erst eine Mietpreisreduzierung eingeklagt werden. Kommunen müssen bei der Ausweisung von Flächennutzungsplänen mehr Gebiete für sozialen und geförderten Wohnraum ausweisen. Bei Mangel von Investoren sollten sie selber tätig werden.

Auch sind genossenschaftliche Wohnprojekte noch zu wenig in Deutschland vertreten und vielerorts unbekannt. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) sollte sich in Richtung öffentlicher Bauträger bzw. gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft weiterentwickeln.

### **Phantasiephase**

*Nach der Kritikphase erfolgte die Phantasiephase. Nun sollten die gleichen Kleingruppen zu ihren Themen die folgenden Fragen beantworten:*

- Wie sieht unser Idealbild aus?
- Was wünschen wir uns?

Dazu sollten die Antworten in Form eines Bildes dargestellt werden.

### **Arbeit und Wahrnehmung von 60 plus**

Viele wünschen sich eine starke und selbstbewusste AG SPD 60 plus mit vielen aktiven Mitgliedern, die die Partei mitzieht und mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet ist. Sie soll die Lokomotive der Partei sein.

### **Wohnen – bezahlbarer Wohnraum**

Das Idealbild gemütlichen und sicheren Wohnens besteht zunächst aus einer bezahlbaren Wohnung, eingebettet in ein Umfeld mit ausreichend ärztlicher Versorgung, einem guten ÖPNV, einem kulturellen und sozialen Angebot, sowie Erholungsgebieten.

### **Zukunft Europas**

Europa ist für uns eine große Familie, in der jede\*r willkommen ist. Es soll aus einem schlagkräftigen Parlament für alle 27 Mitgliedsstaaten bestehen und einer von diesem Parlament gewählten Regierung, die sich um alle wichtigen Themen für alle Menschen in Europa kümmert. Dabei soll es so viel Zentralität wie nötig und so viel Dezentralität wie möglich geben – das Subsidiaritätsprinzip soll also weiterhin gelten.

### **Armut – Altersarmut, Kinderarmut**

Eine Welt ohne Altersarmut beinhaltet Anerkennung und Wertschätzung, ein auskömmliches Einkommen und die Möglichkeit von kultureller Teilhabe. Dabei soll sich jede\*r gemäß der persönlichen Leistungsfähigkeit beteiligen können. Seniorinnen und Senioren sollen in Würde leben und alt werden können. Es gibt keine Kinderarmut, keine Familienarmut und keine Armut.

Dazu gehören eine eigenständige Kindergrundsicherung, ein Absolutes Existenzminimum ohne Sanktionen für alle Menschen, eine Bürgerversicherung für alle Bereiche der Gesundheit und Pflege, eine Erwerbstätigenversicherung für die Alterssicherung

*Zum Abschluss wurde in der Realisierungsphase überlegt, wie die Ideen umgesetzt werden können oder wie konkrete Projekte zu diesen Themen aussehen können:*

- Konkrete politische Maßnahmen zur Verbesserung der Situation → Idealzustand
- Erarbeitung von ein oder zwei konkreten Projekten für 60 plus zu diesem Thema

### **Arbeit und Wahrnehmung von 60 plus**

Mögliche Projekte:

- Computerkurse (Silver Surfer)
- Partnerschaften zu anderen Bundesländern
- Ein Leben lang lernen → Vortagsprogramm erarbeiten
- Freundschaftspreis der Generationen

Erste Maßnahmen:

- Treffen des Bundesvorstandes mit den ostdeutschen Landesverbänden → Wie können diese unterstützt werden?
- Gespräch mit der Parteiführung (AN, LK, DM), über Probleme und Zusammenarbeit und wie sich diese lösen lassen, z.B. finanzielle Situation
- Finanzen der verschiedenen AGs, Foren, etc. transparent machen
- Vom PV Umsetzung von Beschlüssen einfordern (insbesondere Kommissionen)

### **Wohnen – bezahlbarer Wohnraum**

- Antrag an Bundesparteitag „Änderung des Bodenrechts“  
→ Auftrag an BTF entsprechenden Gesetzesantrag einzubringen
- Anträge an Landesparteitage für Bundesratsinitiative zur Änderung des Baurechts
- Gesetz zur Stärkung des sozialen Wohnungsbaus (Sozialquote mind. 30 Prozent)
- Förderung von gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften  
→ Zuerst Forderung nach Wiedereinführung der Gemeinnützigkeit
- Kostenmieten für freien Wohnungsmarkt einführen + Wanderausstellung organisieren
- Demonstrationskonzept erarbeiten
- Musteranträge für kommunale Gremien
- Nachhaltige Sicherstellung von Flächen und Finanzierung geförderten Wohnungsbaus
- Bodenrechtsreform mit dem Ziel der Wertabschöpfung für die kommunalen Haushalte (Grundsteuer)
- Steuerrechtliche Gleichstellung von der Veräußerung von Immobilien und den Anteilen an Immobiliengesellschaften (Grunderwerbsteuer – Share Deals eindämmen)
- Einführung von Fonds zur Sicherstellung der Finanzierung von sozialem Wohnungsbau
- Fester Anteil sozialen Wohnungsbau in Neubaugebieten (Deutsche Mieterbund: 40:30:30)
- Stärkung von Genossenschaften
- Verstärkte Vergabe von Erbbaurechten

### **Zukunft Europas**

- Informationskampagne/ Visualisierung was Europa heute schon alles fördert

- Postkartenaktion:
  - Frieden (Bilder 1945/2018)
  - Freizügigkeit (Schlagbaum weg)
  - Vielfalt (Essen, Lebensstile)
- Europa der Zukunft
  - Bodenzeitungen
  - Infostände
  - Ausstellungen
  - Zeitzeugengespräche
- Themenerarbeitung (auch innerparteilich) zu
  - Demokratische Verfassung
  - Gemeinsame Umwelt- und Energiepolitik
  - Gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik
- Politische Maßnahmen
  - Innereuropäische Grenzen offen halten
  - Gemeinsame europäische Aktionen zum Abbau von Fluchtursachen
  - Gemeinsame Einwanderungsregeln entwickeln
  - Innereuropäische Konkurrenz bei der Steuerpolitik abbauen
  - Bildung und Berufsbildung annähern
- Projekte für 60 plus:
  - Vor Ort Verantwortung für Europawahlkampf übernehmen
  - Social Media Kampagne entwerfen

### **Armut – Altersarmut, Kinderarmut**

- Erwerbstätigenversicherung, analog zu Nachbarländern, asymmetrische Finanzierung
- Aufwertung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse
- Eigenständige Kindergrundsicherung,
- Absolutes Existenzminimum ohne Sanktionen für alle Menschen
- Bürgerversicherung für alle Bereiche der Gesundheit und Pflege,
- Erwerbstätigenversicherung für die Alterssicherung
- Überbrückung von Zeiten mit Transferleistungen
- Grundrente, die höher als Grundsicherung im Alter ist
- Leistungsfähigkeitsprinzip
- Gute Arbeit (gutes Einkommen, sichere Beschäftigung)
- Ausbau der Erwachsenenbildung
- Mobilität und Barrierefreiheit
- Bezahlbare Kultur- und ÖPNV-Angebote (Sozialtarife)
- Aktionen:
  - Anträge in Kommunen, Land, Bund zu Senior\*innenmitwirkungsgesetzen
  - Aktionstage vor Senior\*innenheimen
  - Aktion: auskömmliche Renten angeln